

OSTERHOLZER KREISBLATT

TAGESZEITUNG FÜR OSTERHOLZ-SCHARMBECK · RITTERHUDE
HAGEN · HAMBERGEN · BEVERSTEDT · GNARRENBURG

SONNABEND, 4. JULI 2020 | NR. 154 | REGIONALAUSGABE

Die Kinder sind zuerst dran

Von Amts wegen: Yvonne Pakheiser arbeitet als Erzieherin in der Kita St. Willehadi



Die Corona-Pandemie hat die Arbeit von Yvonne Pakheiser verändert.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK

VON ULF BUSCHMANN

Osterholz-Scharmbeck. Der Haupteingang ist tabu. Besucher und die Eltern werden durch die Pforte an der Seite hineingelassen. Aktuell geht es nur mit einer Anmeldung und ihre Adresse und Telefonnummer müssen Gäste ebenfalls hinterlassen. Wer das Gespräch sucht, findet zurzeit einen Platz im Garten. Auf den Kindertischen und -stühlen steht Mineralwasser bereit. Beim Anblick dieses Möbelensemble werden unwillkürlich Vorstellungen wach, wie es bei Schneewittchen und den sieben Zwergen aussehen könnte.

„Ich kann Ihnen einen großen Stuhl holen“, bietet Yvonne Pakheiser ihrem Besuch an. Sie selbst sei es gewohnt auf einem der Kindermöbel zu sitzen. Aber es funktioniert ganz gut und verleiht dem Gespräch ein Stück

wöhnliche Zeit. Vor allem in den ersten Tagen nach dem Lockdown sind Yvonne Pakheiser und alle anderen damit beschäftigt, vielen Eltern gut zuzureden. „Ich muss sagen, dass wir hier überwiegend tolle Eltern haben“, freut sich die Erzieherin, dies habe dem Team alles erheblich erleichtert. Doch es habe eben auch Eltern gegeben, die damit große Schwierigkeiten gehabt haben, „diese Lage zu managen“, erinnert sich Yvonne Pakheiser. Alle, Eltern und Erzieherinnen, waren in einer Art Blindflug unterwegs. „Für uns war es unklar, wo es hingehen soll“, sagt sie, „wir fingen bei Null an.“ Für Yvonne Pakheiser und ihre Kolleginnen waren der Lockdown und die Pandemie glücklicherweise besser zu ertragen, weil ihr Arbeitgeber, die Evangelisch-Lutherischen Kindertagesstätten-Verbände Osterholz-Scharmbeck und Rotenburg-Verden, „toll für uns gearbeitet hat“, freut sich die Erzieherin. Und: „Kurzarbeit war für uns nie ein Thema.“ Ihre eigene Stimmung zu der Zeit bezeichnet sie als „gelassen und entspannt“. Sie

ein Stück unwirtlich ist. Yvonne Pakheiser nennt ein Beispiel: Wenn sie in der Kita gearbeitet habe, sei es manchmal „gespenstisch“ gewesen: Stellenweise sei nur ein Kind in der Notbetreuung gewesen. Dies sei natürlich kein Vergleich mit den gewöhnlichen Zuständen, wenn schon morgens Trübel herrscht.

Und getreu dem Motto, dass in jeder Krise auch eine Chance steckt, beschreibt Yvonne Pakheiser das Positive, das sie für sich schon jetzt mitgenommen hat: „Man hat die Kolleginnen ganz anders kennengelernt.“ Doch nicht nur das, durch die völlig neue Situation sei viel mehr Zeit für intensivere Gespräche mit den Eltern. Da könne ein Telefonat schon mal 20 Minuten dauern. „Sonst sind immer Kinder um einen herum“, vergleicht Yvonne Pakheiser den Vor-Corona-Alltag.

Eltern helfen hier, vielleicht auch einmal Kinder trösten dort: Yvonne Pakheiser hat einen anspruchsvollen Beruf. Ihr eigener Anspruch sei es dabei, jedem gerecht zu werden, meint sie. Etwas verlegen räumt Yvonne Pakheiser ein, dass sie es auch nach fünf Berufsjahren noch lernen muss, sich abzugrenzen. Und abschalten ist notwendig.

Dies kann sie privat am besten beim Yoga. „Das ist ein Stück Selbstbesinnung“, sagt sie. Aber es gibt noch etwas, was ihr hilft neue Kräfte zu sammeln: ihr Hund Charlie, „ein zuckersüßer Labradormix“. Mit ihm ist sie viel draußen, 10 bis 15 Kilometer lange Touren mit Hund und Fahrrad sind bei Yvonne Pakheiser die Regel.

Dabei hat sie Zeit über das nachzudenken, was „neue Normalität“ heißt. Wie diese aussieht, kann die 26-Jährige indes nicht sagen. Dazu fällt ihr nur ein: „Das ist alles ungewiss.“ Wie ihre Arbeit aussehen wird, können weder sie noch ihre Kolleginnen sagen. Nur eines weiß sie: Wenn die Kitas wie zurzeit geplant nach den Sommerferien wieder zum Normalbetrieb zurückkehren sollten, „kann man die Abstandsregeln vergessen.“

„Wenn ein Kind weint, nehme ich es selbstverständlich auf den Arm.“

Yvonne Pakheiser, Erzieherin

habe das Beste aus der Situation gemacht: „Ich kann es gut aushalten.“ Dabei hat sich durch den Lockdown auch in einem Beruf, bei dem es auf Nähe, Zuwendung und Empathie für kleine und große Menschen ankommt, einiges verändert.

Statt der üblichen Gruppen gab es nun eine Notbetreuung für Angehöriger sogenannter systemrelevanter Berufe. Yvonne Pakheiser und ihre Kolleginnen arbeiteten zumeist vom Homeoffice aus.

Hilfe und Sorge um die Kinder hier, das eigene Innenleben da. Wenn Yvonne Pakheiser ihre Gefühle beschreiben soll, hält sie inne. Dann bringt sie es auf den Punkt: „Es war das Gefühl von Einsamkeit.“ Auch ein bisschen traurig sei sie gewesen. Die Erzieherin ergänzt: „Dass ich wirklich Angst habe, kann man nicht sagen.“

Dass sie sich einsam fühlte, lag vor allem daran, dass sie in den ersten zwei, drei Wochen ihre Familie nicht sehen konnte. Noch länger ging es bei ihren Großeltern nicht. Auch Freunde zu treffen war nicht drin. Dafür gab es einen Grund: Yvonne Pakheiser versuchte damit zu verhindern, das Virus unter Umständen „in die Einrichtung zu tragen“. Das Risiko sei einfach zu groß gewesen.

Nach und nach hat sich die neue Normalität eingespielt – die gleichwohl noch immer

ANZEIGE

Torsten Hartwich

Türen
Fenster
Rollläden
Markisen
Innentüren
Wintergärten

04791 / 822 47
04791 / 898 763

Marie-Curie Str. 1a · 27711 Osterholz-Scharmbeck

mehr Authentizität. Schließlich geht es um die kleinen Menschen, die sonst auf den Stühlen sitzen – zumindest indirekt. Diesmal steht Yvonne Pakheiser selbst im Mittelpunkt. Die 26-Jährige arbeitet als Erzieherin in der Kindertagesstätte (Kita) der St. Willehadi-Kirchengemeinde an der Wiesenstraße. Sie hat sich dazu bereit erklärt, darüber zu sprechen, wie sich ihr beruflicher Alltag durch die Corona-Pandemie verändert hat.

Das ist allerdings leichter gesagt als getan. Über sich selbst spricht Yvonne Pakheiser anfangs gar nicht so gerne – sie scheint das zu sein, was allgemein Teamplayerin genannt wird. Wenn die Erzieherin über sich selbst sprechen soll, hält sie kurz inne und fährt erst dann fort. Gleichwohl geht es beim Rückblick auf den Beginn der Pandemie und den Lockdown nicht ohne den Blick auf das Ganze.

Es ist der 16. März: Von diesem Tag an ist aufgrund einer Verfügung des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung der Betrieb „aller Schulen und Kindertageseinrichtungen, Horte und Kindertagespflegestellen“ untersagt. Das heißt auch für die Kinder, die Yvonne Pakheiser und ihre Kolleginnen betreuen: Alle müssen zu Hause bleiben. Zwar sei über Kitaschließungen spekuliert worden, erinnert sich die Erzieherin. Doch dass es so schnell gehen würde, habe alle Mitarbeiterinnen und die Eltern überrascht.

Für die Erzieherinnen der Einrichtung an der Wiesenstraße beginnt jetzt eine außerge-

SCHWERER DIEBSTAH

Multivan aus Carport geklaut

Landkreis Osterholz. Am Kniependamm in Worswede haben Unbekannte in der Nacht zum Donnerstag einen roten VW T6 mit Bremer Kennzeichen aus einem Doppelcarport entwendet. Laut Polizei sei unklar, wie sie den Van starten konnten. Die Beamten ermitteln wegen schweren Diebstahls. TEL

CORONAVIRUS IN DER REGION

LANDKREIS OSTERHOLZ

Fälle insgesamt	119
Steigerung zum Vortag	+0
Todesfälle	0
Genesene	116

Akut Erkrankte in:

Osterholz-Scharmbeck	2
Ritterhude	0
Hambergen	0
Lilienthal	0
Grasberg	0
Worswede	1
Schwanewede	0

LANDKREIS CUXHAVEN

Fälle insgesamt	374
Steigerung zum Vortag	+3
Todesfälle	20
Genesene	336

QUELLEN: LANDKREIS OSTERHOLZ/STAND: 3. Juli, 14.35 UHR;
LANDKREIS CUXHAVEN/STAND: 3. Juli, 13 UHR
Liveticker unter [weser-kurier.de/coronablog](https://www.weser-kurier.de/coronablog)

ANZEIGE

SO JUNG UND SO ZUVERLÄSSIG.

DIE JUNGEN GEBRAUCHTEN VON BMW.
AB 0,99% EFFEKTIVEM JAHRESZINS* UND OPTIONAL MIT BMW SERVICE INCLUSIVE****

Nutzen Sie unsere attraktiven Finanzierungsangebote.

Buchen Sie auf Wunsch BMW Service Inclusive****.

Die umfangreichen Leistungen sorgen zuverlässig für einen Top-Zustand Ihres BMW.

BMW 318i Touring 100 kW

Kilometerleistung: 24.900 km Erstzulassung: 04.07.2019
Saphirschwarz metallic, Stoff-Lederkombination, Automatik, Navigation Business, Fernlichtassistent, Park Distance Control, LED-Scheinwerfer, Tempomat, Sitzheizung, Klimaautomatik, HiFi-Lautsprechersystem uvm.

* Finanzierungsbeispiel der BMW Bank GmbH:

BMW 318i Touring 100 kW

Fahrzeugpreis: 25.440,00 EUR
Anzahlung: 5.187,14 EUR
Laufzeit: 36 Monate

35 monatliche Finanzierungsraten à: 222,00 EUR
zzgl. Zielrate (36. Rate) 122,974,40 EUR
Nettodarlehensbetrag: 20.252,86 EUR
Sollzinssatz p.a.**: 0,99 %
Effektiver Jahreszins***: 0,99 %
Darlehensgesamtbetrag: 20.744,40 EUR

Ein unverbindliches Finanzierungsbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; gültig bis 31.07.2020; alle Preise inkl. 19% MwSt.; Stand 05/2020. Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Darlehensbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkasko-Versicherung abzuschließen.

** gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit

*** Die Sonderaktion mit 0,99%effektivem Jahreszins ist gültig bis 31.07.2020 (Abschluss Kauf- und Finanzierungsvertrag. Zulassung bis 31.07.2020) und gilt für:

Wir vermitteln Finanzierungsverträge an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München und weitere Partner.
**** Das BMW Service Inclusive Paket (3 Jahre/40.000 km) enthält folgende Leistungen: Service Motoröl inkl. Nachfüllmengen, Service Mikrofilter, Service Kraftstofffilter, Service Luftfilterersatz, Service Zündkerzen (bei Benzinmotoren), Service Bremsflüssigkeit, Service Fahrzeugcheck.

BMW BRINKMANN

IHR PARTNER IN GRASBERG UND ZEVEN.

Wörpedorfer Str. 16 Siding 1
28879 Grasberg 27404 Zeven
Tel. 04208 9176-0 Tel. 04281 9591-0

www.BMW-BRINKMANN.de